

volksbühne münchen

München, den 27.09.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem zweiten Teil des Oktober-Programms können wir Ihnen zusätzlich jetzt auch den November im **Nationaltheater** anbieten.

Unsere Öffnungstage sind weiterhin **Montag, Mittwoch und Freitag von 10-16h** telefonisch unter **089/54 59 740** oder auch wieder persönlich in der Geschäftsstelle. Noch immer können wir keine ec-Kartenzahlung ermöglichen.

Sollten Sie einmal keine Zeit haben oder einen akuten Kartenwunsch, schreiben Sie uns bitte eine Email an **kontakt@volksbuehne-muenchen.de**

Bei **Corona** hat sich bis jetzt noch nichts geändert, also gilt weiterhin 3G mit Maske und ohne Abstand. Gerne können Sie uns hierzu auch fragen.

Herzliche Grüße,

Bernhard Müller und das Volksbühnen-Team

KAMMERSPIELE

Die Säle heißen jetzt wieder Schauspielhaus, Therese-Giehse-Halle und Werkraum

BAYERISCHE SUFFRAGETTEN (UA)

Stückentwicklung zur Geschichte der Münchner Frauenbewegung von Jessica Glause und Ensemble
| MIT Bach, Kuljić, Paulmann u.a. | REGIE Glause
: Wir würden in einer anderen Stadt leben, hätten mehr Leute diesen Frauen zugehört. Vor 120 Jahren war München eine absolute Hochburg der Frauenbewegung. Viele Künstlerinnen standen an ihrer Spitze, darunter Anita Augspurg und Sophia Goudstikker und ihr legendäres Fotoatelier Elvira, aber auch viele Schriftstellerinnen wie Gabriele Reuter, Carry Brachvogel oder Helene Böhlau. Diese Frauen stellten die bisher gültige Ordnung radikal in Frage, wollten berufstätig sein (und Mutter), kämpften für »Bildung, Gesundheit und Recht«, obwohl es ihnen verboten war, sich politisch zu organisieren. Sie trafen sich trotzdem, rauchten und tranken, führten alle möglichen Formen von Beziehungen, und schufen eine politisch wirksame Bewegung. Dieses musikalische Stück hebt ab und hakt nach! Wir stellen zehn vergessene Protagonistinnen vor und bringen sie in Verbindung zu heute. Der erste bayerische Frauentag 1899 war ein Höhepunkt und zugleich ein Wendepunkt. Immer wieder stockte die Bewegung, wurden Errungenschaften vergessen. Die Nazis vernichteten das Erbe der ersten Frauenbewegung gründlich, aber auch im kollektiven Gedächtnis der Stadt heute haben diese Frauen keinen Platz. »Bayerische Suffragetten« hat es nie gegeben, aber mit diesem Stück erfinden und erforschen wir die Freundinnenschaft von gestern, um Netzwerke und Role Models für morgen zu befeuern.

26.10. / 31.10. (jeweils 20.00h) Schauspielhaus

DER SPRUNG VOM ELFENBEINTURM (UA)

Ein Abend gegen deine spießbürgerlichen Phantasien, deine Lebenslügen und deine Kompromisse. Nach Texten von Gisela Elsner
| MIT Bozbay, Merki, Puls u.a. | REGIE Karabulut
: In Gisela Elsners Werken spielen Schrauben und Sexspielzeuge genauso eine Rolle wie groteske Essrituale, Wölfe oder Kinder, die Bomben lieben und ein KZ errichten. Mit sezierenden Blicken und sprachlicher Überhöhung erkundet die Satirikerin Untiefen der Nachkriegszeit und der Bundesrepublik vor 1990, die auch unsere Gegenwart prägen: faschistisches Denken, Geschichtsverdrängung, maßloses Wachstum, hierarchische Geschlechterverhältnisse und soziale Ungleichheit. Regisseurin Pinar Karabulut, die auf feingefühliges und kritisch-innovatives Theater setzt, inszeniert einen Abend mit Texten einer Autorin, die stets die Normalität anklagte, und sich nach dem Scheitern des Kommunismus 1992 in München in den Freitod stürzte.

29.10. / 30.10. (jeweils 19.30h) Schauspielhaus

DIE POLITIKER

von Wolfgang Lotz

| MIT Bach, Belesova, Schmauser | REGIE Brucker
: Der Visionär Wolfram Lotz befragt eine Spezies, die es gar nicht gibt. Wer sollte das sein, »die« Politiker? In Lotz' Textkaskaden folgen wir einem einsamen lyrischen Ich in einen nächtlichen, sich zusehends radikalierenden Gedankenstrom darüber, was die Politiker können, müssen, dürfen, sollen, nicht sollen und nicht dürfen und überhaupt nicht dürfen. Sein neues Stück ist eine hochmusikalische, verspielte, komische, bittere Meditation über Fragen von individueller und gesellschaftlicher Verantwortung, von Schuld und Konvention, die sich in Gehör und Gehirn bohrt.

11.10. / 20.10. (jeweils 20.00h) Schauspielhaus

DIE RÄUBERINNEN

von Friedrich Schiller

| MIT Kohlhof, Krauss, Löbau, Riedler | REGIE Böhm
: Im Spiel, schrieb Schiller, sei der Mensch wirklich frei und nach dieser Freiheit sehne er sich. Für die Regisseurin Leonie Böhm ist das Theater ein fantastischer Ort für diese Suche nach Freiheit. Hier wird gespielt und experimentiert – und das live und gemeinsam. Leonie Böhm wählt dazu »Die Räuber«, das Werk, mit dem sich der junge Schiller selber das erste Mal als Theaterautor ausprobiert hat. Schillers Text erzählt von den Brüdern Franz und Karl Moor, die unter der fehlenden Anerkennung ihres Vaters leiden. Der Vater ist dabei Vieles: ein internalisierter Kritiker, Publikum, der Spiegel der Gesellschaft und ein altes Prinzip. Im Versuch sich zu emanzipieren, verlieren sich die Brüder in den Wäldern und in Gedanken. »Wozu ich mich machen will, ist meine Sache nun«, ruft Franz. Warum sollte man nicht nach eigenen Fiktionen leben? Gemeinsam mit dem Ensemble nimmt Leonie Böhm den alten Text als Material, um es selbst einmal zu versuchen, um die Seele »bei ihren geheimsten Operationen zu ertappen«. Raus aus den Mustern, rein in die Liveness. Ganz »frei« nach Schiller.

16.10. (20.00h) Schauspielhaus

EFFINGERS (UA) NEU

nach dem Roman von Gabriele Tergit

| MIT Bach, Bozbay, Jung, Löber u.a. | REGIE Bosse
: Gabriele Tergit (1894-1982) ist eine viel zu lang vergessene weibliche, jüdische Stimme. Tergit dokumentierte mehr als 40 Jahre lang in zahlreichen Gerichtsreportagen die Welt des frühen 20. Jahrhunderts, 1933 floh sie vor den Nazis aus Deutschland. Ihr Familienroman »Effingers« porträtiert das Leben einer jüdischen Familie zwischen 1883 und 1942. Drei Generationen wachsen auf, suchen Rückhalt und Stabilität in ihrer Familie oder emanzipieren sich von ihren Zwängen. Sie verlieben sich, werden verheiratet oder heiraten gar nicht, fahren das erste Mal Auto, experimentieren mit dem technischen und wirtschaftlichen Fortschritt, erleben einen Weltkrieg, sind Teil des gesellschaftlichen Aufstiegs und stürzen ab. Die »Effingers« erwecken nicht nur verschiedene Menschen im Kontext ihrer Zeit zum Leben, sondern greifen thematisch direkt in unsere Gegenwart.

02.10. (19.30h) / 03.10. (19.00h) Schauspielhaus

KAMMERSPIELE (Fortsetzung)

Die Säle heißen jetzt wieder Schauspielhaus, Therese-Giehse-Halle und Werkraum

HEART CHAMBERS FRAGMENTS (UA) NEU

某种类似于我的地洞: 心室片段

| MIT *Belesova, Liu, Merki, Palau, Wang u.a.* | REGIE *Tian*
: Wie kann eine schützende Behausung zu einem fesselnden Gefängnis werden? Was bedeutet es, ein neues Herz zu erhalten? Für eine Stückentwicklung begeben sich das Theaterkollektiv »Paper Tiger Theater Studio« aus Beijing und das Ensemble der Kammerspiele auf eine performative Recherche in labyrinthische Gangsysteme unter der Erde und unter der Haut - und problematisieren zugleich den gegenwärtigen medizintechnischen Zugriff auf den menschlichen Körper. Zwei Texte liefern hierfür Ausgangspunkte: Jean-Luc Nancy's Der Eindringling sowie Franz Kafkas Der Bau. Beide Texte kreisen um Fragen nach Abschottung und Ausschluss, Immunität und Identität, dem Verhältnis von Körperwahrnehmung und Raumerfahrung.
13.10. (20.00h) *anschl. Publikumsgespr. I* **21.10.** (20.00h) *Therese-Giehse-Halle (ehemals Kammer2/Spielhalle)*

ICH BIN'S FRANK

Ein Projekt von & mit *Julia Häusermann*

| REGIE *Jahnke*

: »Ich bin's Frank« ist eine spielerische Einladung, in Franks Welten einzutauchen. So nennt sich die Schauspielerin Julia Häusermann bei der Arbeit, nach Frank Levinsky aus der Serie »Verbotene Liebe«. Das ist der Ausgangspunkt für eine Suchbewegung. In ihr trifft Spiel auf Behauptung, begegnen sich Leidenschaften und Verwandlungskünste, liegen Wut und Liebe, Trauer und Freude über- und nebeneinander.

Julia Häusermann ist weit mehr als Frank und weit mehr als Julia. Sie ist ein Medium, eine Performerin, die sich in Gespenster, Popikonen, Telenovela-Figuren, Maschinen und Entertainer verwandelt. Mit allen Sinnen bewegt sie sich, trauert, wird wütend und lacht vom Herzen.

Spielerisch, selbstvergessen, aneignend und behend. In diesem Sinne lädt der Abend außerdem ein, die Beschaffenheit sowie das verwobene Verhältnis von Norm und Abweichung, Geist und Natur, Weiblichkeit und Männlichkeit neu zu betrachten.

22.10. (20.30h) *Schauspielhaus*

JAHRHUNDERTBRIEFE: »Ich möchte Sie unbedingt sehen«

Briefwechsel 1922-1936: Boris Pasternak und Marina Zwetajewa

| ES LESEN *Katharina Bach, Edmund Telgenkämper.*

| EINFÜHRUNG *Thedel von Wallmoden*

: Boris Pasternak (1890-1960), als Sohn jüdischer Eltern in Moskau geboren, Autor von »Doktor Schiwago«, las 1922 einen eben in Moskau erschienenen Gedichtband von Marina Zwetajewa (1892-1941). Sie war eine der bedeutendsten russischen Dichterinnen, die die russische Lyrik maßgeblich beeinflusste. Einen Monat vor Pasternaks Lektüre war sie nach Berlin emigriert. Ergriffen von ihren Gedichten schreibt er ihr und kündigt seine Reise nach Berlin an. »Ich möchte Sie unbedingt sehen.« So beginnt einer der großen Dichterbriefwechsel des

20. Jahrhunderts. Er ist Werkstattbericht zweier Dichter der Moderne, die sich auf dem Höhepunkt ihrer Kraft befinden und mit den politischen und alltäglichen Bedingungen in Moskau und der Emigration kämpfen. Es ist auch die Geschichte einer Liebe, die 1926 in Pasternaks Frage gipfelt: »Soll ich jetzt zu Dir kommen oder in einem Jahr?«
18.10. (20.00h) *Schauspielhaus*

LIKE LOVERS DO (MEMOIREN DER MEDUSA) (UA) NEU

von *Sivan Ben Yishai*

| MIT *Kohlhof, Kuljić, Latifi, Saldanha, Sözer.*

| REGIE *Karabulut*

: Medusa, das Inzestkind von zwei Meereswesen, wird vom Meeresherrn Poseidon in Athenes Tempel verführt und vergewaltigt. Athene ist erzürnt und verwandelt Medusa in eine geflügelte Gestalt mit Schlangenhaaren, deren Anblick alle zu Stein erstarren lässt. Nicht wenige Männer begeben sich auf die Reise, um ihr den Kopf abzuschlagen und sich dessen Macht anzueignen. Perseus gelingt das – mit Athenes Hilfe. Die Anti-Heldin wird überlistet und geköpft. So der Mythos, so der mythische Referenzrahmen für die Aushandlung von Regeln, Ängsten und gewaltvollen Fantasien. Sivan Ben Yishais Text ist eine moderne Vermessung des patriarchalen Geschlechtermodells als kultur- und epochenübergreifendes Gewaltsystem, das sich durch Duldung und Unterstützung reproduziert. Lieder an Liebende und Erzählungen von hoffnungsvollen Träumen junger Mädchen von der Zukunft spiegeln heterosexistische Normen. Und die kraftvolle Erzählenergie des Textes lässt uns Teil einer wuchtigen Verfolgungsfahrt werden – auf den asphaltierten Highways der Geschichte, rückwärts und vorwärts.

Achtung:: Der Text enthält viele Schilderungen von sexualisierten Gewalthandlungen, die belastend und retraumatisierend wirken können.

17.10. (20.00h) *anschl. Publikumsgespr. I* **24.10.** (20.00h) *Schauspielhaus*

LOS ANOS / DIE JAHRE (UA) NEU

von *Mariano Pensotti und Grupo Marea*

| MIT *Bestelli, Gorrić, Masso, Porras u.a.* | REGIE *Pensotti*

: Ein junger Mann dreht in einem Armutsviertel von Buenos Aires einen Dokumentarfilm - eher zufällig trifft er dabei auf einen kleinen Jungen, der zum Protagonisten des Films wird. Das Sozialportrait wird für den Regisseur zum Startpunkt einer internationalen Karriere. 30 Jahre später kehrt er an den Ausgangspunkt zurück. Er sucht die Orte und Menschen von damals auf und versucht, Beziehungen zu Freunden und seiner Familie zu reaktivieren. Mariano Pensotti zeigt beide Geschehen simultan auf der Bühne in zwei neben einanderstehenden Räumen, quasi im »theatralen Splitscreen« So erzählt »Los Años« die Geschichte eines Mannes in zwei unterschiedlichen Lebensabschnitten im direkten Vergleich — kurios komisch, aber auch tragisch traurig.

14.10. (19.30h) *Schauspielhaus*

VOLKSTHEATER

AMSTERDAM (DSE)

von Maya Arad Yasur

| MIT *Hutter, Lind, Steils* | REGIE *Heller*

: Die Protagonistin aus Maya Arad Yasurs Stück, eine schwangere, israelische Violinistin, die in Amsterdam lebt, findet eines Morgens eine unbeglichene Gasrechnung von 1944 vor ihrer Tür. Innerhalb der nächsten 24 Stunden versucht sie herauszufinden, wer als eigentlicher Empfänger hinter der mysteriösen Gasrechnung steckt. Ihre Recherchen führen sie tief in die historischen Ereignisse, die sich in ihrem Wohnhaus während der Zeit des Holocaust zugetragen haben. Die vermeintlich offene, multikulturell geprägte Gesellschaft Amsterdams erscheint im Zuge ihrer Nachforschungen zunehmend feindselig und sie selbst plötzlich fremd in der ihr bis dahin vertrauten Umgebung. Verschiedene Stimmen rekonstruieren und spekulieren in Maya Arad Yasurs Text darüber, was wirklich passiert sein könnte, wobei sie sich gegenseitig ergänzen, widersprechen und ins Wort fallen, in dem Versuch, eine gemeinsame Lesart der Geschichte zu entwickeln. Humorvoll und differenziert verweist die Autorin auf die blinden Flecken moderner Metropolgesellschaften und zeigt, wie Geschichte und Geschichtsaufarbeitung bis heute in unsere Gegenwart hineinwirken.

29.10. (19.00h) **Bühne 3**

DER BRANDNER KASPAR UND DAS EWIG' LEBEN

von Kurt Wilhelm und Franz von Kobell

| MIT *Brückner, Duda, Murr u.a.* | REGIE *Stückl*

: Der Brandner Kaspar überlistet den Tod. Als der Boandkramer kommt, um ihn zu holen, macht er ihn mit Kerschgeist betrunken und schwindelt ihm beim Kartenspiel einige weitere Lebensjahre ab. Das ewige Drama um Leben und Tod ist hier eine Komödie. Weil es ein Einzelner vermag, die Allmacht des Todes und die himmlischen Schicksalsmächte mit seiner Schlitzohrigkeit und Dickköpfigkeit zu überlisten.

30.10. / 31.10. (jeweils 19.30h) **Bühne 1**

EDWARD II. (UA) NEU

von Christopher Marlowe

| MIT *Fligg, Hochhuth, Jürgens, Stapelfeldt u.a.* | REGIE *Stückl*

: Kaum hat Edward II. nach dem Tod seines Vaters den Thron bestiegen, bringt er schon die ganze Welt gegen sich auf. Nach Jahren der Verbannung holt er seinen Geliebten Gaveston an seine Seite, überhäuft ihn mit Geld und Ehren und macht ihn zum wichtigsten politischen Berater. Blanker Hass schlägt dem Paar entgegen: Statt in den Krieg zu ziehen und die bedrängten Grenzen zu verteidigen, turtelt Edward mit dem französischen Schmeichler herum, dem dahergelaufenen Bauern, der die gesamte alteingesessene Ordnung torpediert. Königin Isabella bangt um ihre Familie, der Adel um seine Macht, die Kirche um ihre Prinzipien. Als man ihm unverhohlen droht, einen Bürgerkrieg vom Zaum zu brechen, kann er nicht mehr anders, als Gaveston wieder wegzuschicken. Doch nach dem erneuten Abschied ist die Kluft zwischen Edward und seinem Gefolge unüberwindbar geworden, die königliche Ehe ein Trümmerhaufen. Gedeemütigt verbündet Isabella sich mit Mortimer, der insgeheim längst den Sturz des Königs plant. Um ihn endgültig aus dem Weg zu räumen, holen sie Gaveston zurück an den Hof.

19.10. (19.30h) **Bühne 1**

FELIX KRULL

nach Thomas Mann

| MIT *Fligg, Fritzen, Mühlenhardt u.a.* | REGIE *Kraft*

: Mit seinem »Felix Krull« gelangen Thomas Mann die hinreißenden Memoiren eines gerissenen Kriminellen und Fantasten, der die gute Gesellschaft mit Leichtigkeit um den Finger wickelt und sich so seinen Weg nach oben bahnt. Felix Krull löst sich aus seinem bankrotten Elternhaus im Rheingau, um mit »natürlicher Begabung für gute Form« den Reichen, Schönen und Mächtigen genau das vorzuspielen, was diese in ihm sehen wollen. Auf diese Weise entzieht er sich dem Militär, verführt spielend die Pariser Damenwelt und tauscht schließlich mit dem von Enterbung bedrohten Marquis de Venosta seine Identität. Einem glanzvollen Leben voller »Liebeslust« scheint nun nichts mehr im Wege zu stehen... Felix, der Glückliche, der Kaiser der Schwindler und Diebe.

22.10. (19.00h) / **23.10.** (20.00h) **Bühne 2**

DIE GOLDBERG-VARIATIONEN

von George Tabori

| MIT *Daberkow, Fligg, Hölzemann u.a.* | REGIE *Stückl*

: Der Regisseur Mr. Jay will das Alte Testament als große Show auf die Bühne bringen. Das Problem ist nur, dass außer seinem Regieassistenten Goldberg niemand so recht auf ihn hören will, und auch dieser hat seinen eigenen Kopf. Auf den Proben läuft somit alles schief. Die technischen Abteilungen scheitern an ihren Einsätzen und die Schauspieler*innen, die Jays Suche nach Wahrhaftigkeit nicht folgen können, sehen in ihm nur den Tyrann. Sie wissen alles besser, allen voran Terese Tormentina, der Superstar der Produktion und die Angebotete des Regisseurs. Sie will die Eva partout nicht nackt spielen und lässt Jays Avancen kalt abblitzen. Da mag er sich in der Rolle des Spielleiters noch so gottgleich fühlen, vor ihr macht er sich zum Affen. Das Theater ist ein einziges Chaos. Dabei geht es doch um die Meilensteine der Menschheitsgeschichte: die Vertreibung aus dem Paradies, den ersten Mord, die Verkündung der Zehn Gebote usw. usf. So wird beim vergeblichen Proben der Schöpfung die Bühne zum Spiegel der Welt und all ihrer Unzulänglichkeiten.

26.10. / 27.10. (jeweils 20.00h) **Bühne 2**

GYMNASIUM (UA) NEU

von Bonn Park und Ben Roesler

| MIT *Daberkow, Kippe, O'Mara u.a.* | REGIE *Park*

: Cheerleader, Pokale, Abschlussbälle. Auch, wenn wir nie da waren, wir haben es in Filmen gesehen: alles war so schön geordnet. Die Sportler waren Bullies, die Nerds waren Nerds und die Mauerblümchen Mauerblümchen. Ein Terrarium voller unverrückbarer sozialer Herzscherz. Selbst die Wissenschaft war in der Schule noch so wunderbar einfach: es gab nur schwarz und wei, richtig oder falsch. Und alles, was falsch war, kam auf den Scheiterhaufen. Wir begeben uns in eine Welt die von ihren eigenen Klischees kaum noch zu trennen ist. Auch wenn die harten Fronten dieser Welt bereits erschreckende Ähnlichkeit mit der unseren haben. Aber hey, wie heiÖt es so schön in diesem berühmten Musical: We're all in this together...

18.10. / 23.10. (jeweils 19.30h) **Bühne 1**

VOLKSTHEATER (Fortsetzung)

UNSER FLEISCH UNSER BLUT (UA) NEU

von Jessica Glause und Ensemble

| MIT Immervoll, Keshavarz, Müller u. a. | REGIE Glause

: Ein Schwein, ein Pferd, ein Bulle, eine Ziege, eine Katze und ein Hund treffen sich zum Abendessen. Schnell wird klar, zum Thema Essen hat jeder etwas zu sagen: Wieso gibt es bitte überhaupt Fleisch, wenn auch Veganer anwesend sind? Und wo kommt eigentlich das Fleisch auf dem Teller her? Wie? Fleisch ist ok, es kommt nur auf die Haltung an? Was? Wer Milch trinkt, muss auch Fleisch essen? Kleinbauern und Metzger sterben bald aus? Wer

übernimmt die Trauerarbeit für all die Tiere, die für unser Fleisch und Blut sterben? Können die Konsument*innen und Produzent*innen überhaupt Einfluss nehmen im Kreislauf unseres neoliberalen Systems? Oder frisst einer immer den Anderen? Aus Gesprächen mit Metzgern, Bauer*innen, Tierärzt*innen, einem Koch und vielen mehr entwickelt Jessica Glause einen Theaterabend voller Live-Musik und Humor über Frust und Genuss jenseits der Moralkeule.

18.10. / 29.10. (jeweils 20.00h) **Bühne 2**

GÄRTNERPLATZTHEATER

AMORS FEST

Ballettoper, Musik von André Campra, Matthew Locke, Claudio Monteverdi und Sebastián Durón

Ein Barockspektakel in vier Teilen mit Gesang und Tanz
Zusammengestellt und bearbeitet von Howard Arman

: Auf Winter folgt Frühling, auf die Nacht der Tag – und selbst in düsteren Zeiten gibt es irgendwann einen Hoffnungsschimmer und Anlass zu Heiterkeit. Keine Epoche kannte das Auf und Ab des Lebens besser als das Barockzeitalter: Wie im Kreislauf der Jahreszeiten wechselten hier Krieg und Lebenslust, Pest und Sinnenfreude einander ab. Diesem Prinzip des Lebens als stetiger Verwandlung folgend, bringt Karl Alfred Schreiner vier Komponisten auf die Bühne, deren Werke nach der damals beliebten Methode des »Pasticcio« miteinander verwoben werden und die Bandbreite des europäischen Barock vor Augen führen.

17.10. (F 18.00h)

DER BARBIER VON SEVILLA

Oper von Gioachino Rossini | REGIE Köpplinger

: Der alte Geizhals Bartolo will sein hübsches Mündel Rosina heiraten. Die jedoch hat ein Auge auf einen Unbekannten geworfen, der ihr unter dem Fenster Serenaden bringt. Der misstrauische Bartolo will die Hochzeit umso rascher vorantreiben und lässt Rosina streng bewachen. Zum Glück gibt es noch den gerissenen Figaro. Für Geld ist der stadtbekannteste Barbier zu allem bereit, und die klingenden Münzen des Unbekannten, der in Wahrheit der Graf Almaviva ist, lösen bei Figaro ein wahres Feuerwerk an Einfällen aus.

28.10. (19.30h, Spielzeitpremiere)

MY FAIR LADY

Musical nach dem Film von Gabriel Pascal

| DIRIGAT Ptashnikov | REGIE Köpplinger

: Was macht den Menschen aus? Seine Herkunft oder seine Sprache? Phonetik-Professor Henry Higgins ist zutiefst von Letzterem überzeugt. Ihm begegnet das Blumenmädchen Eliza Doolittle, ein ganz besonders interessantes Exemplar mit fürchterlichem Cockney-Slang! Mit Oberst Pickering wettet Higgins, dass er es schaffe, innerhalb von sechs Monaten aus der verlotterten Straßengöre eine Lady zu machen. Die arme aber aufgeweckte Eliza willigt in die Sprachdressur ein. Und das Experiment scheint auch tatsächlich zu gelingen, wenn da nicht die Liebe ins Spiel käme...

09.10. (19.30h)

PRISCILLA – KÖNIGIN DER WÜSTE

Das Musical – Buch von Stephan Elliott und Allan Scott

| DIRIGAT Frohner | REGIE Mehmert

: Basierend auf dem gleichnamigen, fulminanten Kinoerfolg erzählt »Priscilla – Königin der Wüste« die Geschichte von drei Freunden aus dem Travestiekünstler-Milieu, die sich auf der Suche nach Liebe und Freundschaft gemeinsam auf die Reise ihres Lebens in einem abgetakelten alten Bus namens »Priscilla« quer durchs australische Outback machen – und am Ende mehr gewinnen, als sie sich jemals zu träumen gewagt hatten!

22.10. (19.30h) / 24.10. (18.00h) / 29.10. (19.30h) / 31.10. (18.00h)

WIENER COMEDIAN HARMONISTS

| MIT Oleg Zalytskiy, Gerhard Reiterer (Tenor), Johannes Gisser, Martin Thyringer (Bariton), Hermann Thyringer (Bass), György Handl (Klavier)

: Sie singen, sie swingen, sie unterhalten ihr Publikum – von bekannten Melodien aus den swingenden 1920er und 1930er Jahren zu coolen Jazznummern über ironische Wienerlieder bis zu Neuinterpretationen von Opernklassikern. Von »Veronika, der Lenz ist da« bis Cole Porter, Von »Ali Baba« bis hin zu Giacomo Puccini bleibt in dieser Bühnenshow kein Wunsch offen, und für gute Unterhaltung auf höchstem musikalischen Niveau ist gesorgt!

13.10. (19.30h)

WIENER BLUT

Musik von Johann Strauß (Sohn)

| REGIE Brandstätter | CHOREOGRAPHIE Bradley

: Eigentlich hat Graf Balduin als Gesandter des Kleinstaats Reuß-Schleiz-Greiz eine diplomatische Mission beim Wiener Kongress zu erfüllen. Weit herausfordernder gestaltet sich jedoch die Koordination seiner Liebschaften: Es gilt, seine Gattin Gabriele, die Tänzerin Franziska und die Probierramsell Pepi voreinander geheim zu halten. Als dann noch der Premierminister, Fürst Ypsheim-Gindelbach, zu Besuch kommt und Gattin und Geliebte miteinander verwechselt, sind die Verwicklungen nicht mehr aufzuhalten.

08.10. / 16.10. (jeweils 19.30h)

RESIDENZTHEATER

DEKALOG

nach dem gleichnamigen Drehbuch von Krzysztof Kieślowski und Krzysztof Piesiewicz

| MIT Conrad, Diaby, Dölle, Höld u.a. | REGIE Bieito

: »Was, im Innersten, ist richtig und was ist falsch? Was ist Lüge und was ist Wahrheit? Was ist redlich und was ist unredlich?« Und was für eine Einstellung sollte man dazu haben? In einem gesellschaftlichen Panorama erzählen die Geschichten um die Zehn Gebote von universellen, zutiefst privaten und persönlichen Situationen, »die fiktiv sind, aber in jedem Leben eintreten können«: Momente, in denen plötzlich Lebensentwürfe infrage und das Verhältnis zu den Mitmenschen radikal auf die Probe gestellt werden. **30.10.** (19.30h)

DIE TRÄUME DER ABWESENDEN NEU

eine Trilogie (»Leas Hochzeit« – »Heftgarn« – »Simon«) von Judith Herzberg

| MIT Amuat, Höld, Horváth u.a. | REGIE Kimmig

: Judith Herzberg zeichnet in ihrer Trilogie mit feinem Humor und leichter Hand das Porträt einer jüdischen Großfamilie aus Amsterdam zwischen den 1970er-Jahren und der Jahrtausendwende. Es ist eine Chronik der Gefühle und verwickelten Beziehungen. In einem Reigen über drei Generationen hinweg wird geheiratet, werden Kinder gezeugt, finden Trennungen statt, wird sich neu verliebt – und wieder geheiratet. Nach außen hin führen die Familienmitglieder und ihre Freund*innen das alltägliche Leben ihrer Zeitgenoss*innen, und wenn sie sich bei Hochzeiten oder Begräbnissen treffen, wird geredet, getanzt, geliebt und gestritten. Doch ganz beiläufig und unvermittelt zeigen sich hinter der fröhlichen Fassade Einblicke in ein verwundetes Seelenleben. Es sind die Geschichten von Überlebenden des Holocaust und ihrer Nachkommen, in deren Körper sich die Traumata der Verfolgung und Shoah tief eingeschrieben haben. Sich von der Vergangenheit zu lösen, scheint unmöglich, und wie ein unsichtbares Vermächtnis werden die Bilder und Erinnerungen von einer Generation zur nächsten weitergegeben. Aber trotzdem geht ihr Leben weiter, sie tanzen, lieben, heiraten aufs Neue und bleiben dabei unentwegt auf der Suche nach einem Neuanfang.

15.10. / 16.10. / 31.10. (jeweils 17.00h)

GOTT

von Ferdinand von Schirach

| MIT Gallinowski, Gugolz, Schwab u.a. | REGIE Färberböck

: Elisabeth Gärtner, pensionierte Architektin, hat nur noch einen Wunsch: Sie will sterben. Ihr geliebter Ehemann ist vor drei Jahren an Krebs gestorben und ohnehin macht für sie das Leben keinen Sinn mehr. Ein Medikament, das ihr erlaubt, selbstbestimmt in den Tod zu gehen, wird ihr verweigert. Jetzt soll vor dem Ethikrat grundsätzlich über ihren Fall entschieden werden. Juristische, medizinische und theologische Sachverständige streiten leidenschaftlich über die Frage: Hat der Mensch ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben? Dürfen Ärzt*innen beim Suizid helfen? Und wem gehört eigentlich unser Leben? Uns? Dem Staat? Gott?

08.10. / 12.10. (jeweils 19.30h)

HAMLET

von William Shakespeare

| MIT Blümchen, Canonica, Franken u.a. | REGIE Borgmann

: in goldenes Zeitalter und jahrzehntelanger Friede scheinen mit dem Ableben des dänischen Königs ein Ende zu finden. Sein Nachfolger Claudius versucht die aufkeimenden Konflikte mit Diplomatie zu beschwichtigen, doch Prinz Hamlet, Sohn des toten Königs, will den Onkel als Thronfolger und neuen Mann der Mutter nicht akzeptieren. Während das Volk willens scheint, sich von der Illegitimität des neuen Machthabers überzeugen zu lassen, will Hamlet dessen Platz aber auch nicht einnehmen – und sabotiert so, vielleicht unbewusst, die tradierte Vorstellung der politischen Ordnung an sich.

09.10. (19.00h) / **10.10.** (18.00h) / **17.10.** (18.30h)

UNSERE ZEIT NEU

von Simon Stone nach Motiven von Ödön von Horváth

| MIT André Amuat, Bause, Diaby, Hackl u.a. | REGIE Stone

: Im Mikrokosmos einer Tankstelle, einem öffentlichen Ort des Transits, an dem unterschiedlichste soziale Schichten aufeinandertreffen, beobachten wir in Momentaufnahmen fünfzehn Figuren – vom Paketzusteller über die CEO bis zur Sozialarbeiterin – und werden über einen Zeitraum von mehreren Jahren hinweg Zeug*innen ihrer privaten Sehnsüchte, persönlichen Schicksalsschläge, psychischen Verwundungen, politischen Positionen oder ökonomischen Sachzwänge. In einer Poesie der Alltagssprache gelingt Simon Stone dabei eine hochaktuelle Hommage an den Horváth'schen Kosmos der Glücksuchenden und Gestrandeten, der Auf- und Aussteiger*innen, der Tag- und Albträumer*innen – und eine theatrale Analyse unserer Gegenwart.

02.10. / 03.10. / 05.10. / 28.10. (jeweils 17.00h)

RESI IM MARSTALL

CYRANO DE BERGERAC NEU

nach Edmond Rostand

| MIT Glander, von Manteuffel | REGIE Latella

: Der historische Cyrano de Bergerac lebte als Dandy, Duellist und Dichter, früher aufklärerischer Philosoph und Science-Fiction-Autor im Frankreich des 17. Jahrhunderts. Berühmter als seine eigenen Werke machte ihn jedoch das Stück des neuromantischen Dramatikers Edmond Rostand von 1897, in dem die Hauptfigur seinen Namen trägt und wie das historische Vorbild als dichtender Musketier bei den Gascogner Kadetten dient. Die wahrscheinlich zweitberühmteste Nase der Weltliteratur nach der Pinocchios scheint hingegen eine Erfindung des Autors zu sein, genauso wie das fatale Dreiecksverhältnis, das die Handlung des Stücks bestimmt: Cyrano liebt Roxane, traut sich seiner Hässlichkeit wegen aber nicht, der Angebeteten seine Leidenschaft zu gestehen. Stattdessen wird er Ghostwriter seines Regimentskollegen Christian de Neuville, den Roxane seines schönen Äußeren wegen liebt, der aber eben keine schönen Briefe schreiben kann. Und so entspinnt sich eine virtuelle Fernbeziehung, die in Wirklichkeit eine Ménage-à-trois ist. **13.10.** (20.00h) / **24.9.** (10.30h) / **01.10.** (15.00h)

ERINNERUNG EINES MÄDCHENS NEU

von Annie Ernaux

| MIT Canonica, Köhler, Schwab u.a. | REGIE Borczuchs

: In ihrer 2016 erschienenen autobiografischen Erzählung «Erinnerung eines Mädchens» unternimmt die französische Autorin Annie Ernaux den Versuch, einem zutiefst prägenden Ereignis in ihrem Leben auf die Spur zu kommen. Was ist ihr, der damals achtzehnjährigen jungen Frau, im Sommer 1958 widerfahren? Zwischen Erinnerungsbruchstücken, Tagebuchaufzeichnungen, Briefen und jahrzehntealten Fotografien unternimmt die Autorin eine nahezu forensische Analyse des Geschehenen, seiner Auswirkungen und der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und sexuellen Doppelmoral, die Männern und Frauen gänzlich unterschiedliche Formen der «Freiheit» zuzusprechen respektive zu verwehren pflegt. «Erinnerung eines Mädchens» zeigt die schmerzhaft Auseinandersetzung der fast Achtzigjährigen mit sexueller Scham, Ohnmacht und Selbstermächtigung und ist – kurz vor dem Beginn der #MeToo-Bewegung erschienen – ein berührendes und zutiefst politisches Dokument vom Ende des Schweigens. **30.10.** (20.00h)

ES WAREN IHRER SECHS (UA) NEU

frei nach dem gleichnamigen Roman von Alfred Neumann

| MIT Dale Mura, Erdt, Fusban u.a. | REGIE Borczuchs

: Als 1945 der Roman »Es waren ihrer sechs« des nach Los Angeles emigrierten Autors Alfred Neumann erscheint, löst er in Deutschland eine heftige öffentliche Kontroverse aus. Basierend auf einem Zeitungsartikel aus dem «Time Magazine» über die Flugblattaktionen und die Hinrichtung der Mitglieder der Weißen Rose entwickelte Neumann aus dem Leben und Wirken der Widerstandskämpfer*innen ein »freies Spiel der Fantasie«, wie er es nannte: »Es geht nicht um die Geschwister Scholl. Es geht nicht einmal um die von mir geschaffenen Geschwister Möller, deren Name und Sprache und Nationalität getrost ausgewechselt werden können. Es geht nur um die Gestaltung einer ewigen Idee.«

17.10. (19.00h) / **25.10.** (20.00h)

HERZ AUS GLAS NEU

nach dem gleichnamigen Drehbuch von Herbert Achternbusch

| MIT Goldberg, Gugolz, Händler u.a. | REGIE Jach

: Das Steigen der Meere, das Sterben der Wälder und sogar die beiden Weltkriege soll der Waldprophet Mühlhiasl, der angeblich im 16. Jahrhundert in der Gegend von Straubing gelebt hat und als bayerischer Nostradamus in die Sagenwelt des Bayerischen Waldes eingegangen ist, vorhergesagt haben. Der Dramatiker, Autorenfilmer und Poet Herbert Achternbusch bedient sich dieser Legende, um von einer Gesellschaft zu erzählen, der zur Wahrung ihres Wohlstands jedes Mittel recht ist: Denn vom Ruhm des teuren Rubinglases der ortsansässigen Manufaktur lebt das ganze Dorf – nur, dass der soeben verstorbene Glasmeister die geheime Rezeptur mit ins Grab genommen hat. Der eilends zur Abhilfe einbestellte Kuhhirte Hias bestätigt die ihm zugeschriebenen hellseherischen Fähigkeiten, indem er zur Stelle ist, bevor überhaupt nach ihm gerufen wurde. Angetrieben von seinen düsteren Prophezeiungen einerseits und vom tyrannischen Glashüttenherrn Goldfinger andererseits, gerät das ganze Dorf in Aufruhr und ist bald bereit, dem Reichtum den Seelenfrieden zu opfern. **03.10.** (19.00h) / **09.10.** (20.00h)

WAS DER BUTLER SAH NEU

von Joe Orton

| MIT Erdt, Köhler, von Manteuffel u.a. | REGIE Kraft

: In der Nervenklinik des Psychiaters Dr. Prentice geht es zu wie im Irrenhaus. Alles beginnt mit einem Bewerbungsgespräch, während dessen Dr. Prentice der Sekretärin Geraldine mehr als #MeToo-verdächtige Annäherungsversuche macht. In flagranti ertappt werden sie von seiner Frau, die allerdings eine eigene Affäre zu vertuschen sucht. Es entspinnt sich eine atemberaubende Jagd von sechs Figuren nach passenden Kleidungsstücken, passenden Ausreden und dem passenden Geschlecht, bei der beinahe ein Polizist ermordet wird und alles mit Winston Churchills Penis endet.

15.10. / **16.10.** (jeweils 20.00h) / **31.10.** (19.00h)

NATIONALTHEATER

1. AKADEMIEKONZERT

| MIT *Nikolaj Szeps-Znaider (Solist)*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Fabio Luisi*
: Bruch: Violinkonzert Nr. 1 g-Moll op. 26
Bruckner: Symphonie Nr. 2 c-Moll
04.10. (20.00h)

2. AKADEMIEKONZERT

| MIT *Sophie Pacini (Solist)*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Vladimir Jurowski*
: Schostakowitsch: Scherzo op. 7
Zwei Stücke für Streichoktett op. 11
Tahiti-Trott op. 16
Zwei Stücke von Domenico Scarlatti op. 17
Auszüge aus der Musik zum Stummfilm Das neue Babylon op. 18
Auszüge aus der Schauspielmusik Die Wanze op. 19
08.11. (20.00h)

Ballett: JEWELS

Ballett in drei Teilen (EMERALDS / RUBIES / DIAMONDS)
| CHOREOGRAPHIE *Georges Balanchine*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Robert Reimer*
: George Balanchine, der Mitte des 20. Jahrhunderts das New York City Ballett gründete und bis zu seinem Tod leitete, schuf für seine Compagnie eine Reihe neoklassischer, visionärer Choreographien, die als Meilensteine auf der ganzen Welt zu Gast sind. 1967 entstanden, ist *Jewels* ein abendfüllendes Ballett, das nicht von einer Geschichte getragen wird, sondern von purem, geschliffenem Tanz.
09.10. / 07.11. (jeweils 19.30h) / 28.11. (18.00h)

CARMEN

Oper von Georges Bizet
| MIT *Abrahamyan, Feola, Plumb, Popov u.a.*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Bloch*
: Auf in den Kampf! Mitreißende Rhythmen, hinreißende Melodien. Zwei Machos und eine starke Frau: Carmen - dazu die Hitze Spaniens. Der richtige Mix für Lust und Tod. »Ein in höchstem Maße unmoralisches Werk«, verriss man die Uraufführung. Stimmt! Und das ist gut so. Bizets Meisterwerk zieht in den Bann.
10.11. (19.00h) / 17.11. (19.30h)

DER FREISCHÜTZ

Romantische Oper von Carl Maria von Weber.
| MIT *Černoč, Plumb, Schultz, Szabó u.a.*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Koenigs* | INSZENIERUNG *Tcherniakov*
: In einer Dorfgemeinschaft, die an archaischen Bräuchen festhält, muss der junge Jäger Max einen Probeschuss absolvieren, um seine Geliebte Agathe heiraten zu dürfen. Und das, wo ihm in letzter Zeit kaum ein Schuss geglückt ist!
26.11. (19.00h)

DIE NASE ^{NEU}

Oper von Dmitri Schostakowitsch
| MIT *Leiferkus, Phinkhasovich, Rositskiy u.a.*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Jurowski* | INSZENIERUNG *Serebrennikov*
: Eine Nase macht sich selbstständig. Sie hinterlässt im Gesicht ihres Besitzers eine peinliche Leerstelle, maßt sich eine gesellschaftliche Position an und stolziert im Staatsratskostüm über den Newskji-Prospekt in Sankt Petersburg. Ihr ramponierter Eigentümer Kowaljow verliert sich in einer aberwitzigen Suche nach seinem Statussymbol. Wem gebührt hier die Krone: Kowaljow oder seiner Nase? Ein absurder Albtraum um Verlustängste und Paranoia, um entmenschlichte Physiognomien und das Herausfallen aus der Norm. Und was, wenn die Nase als stolzes Signum charakterlicher Größe allenthalben nur angeklebt wäre?
02.11. (19.00h)

DIE VÖGEL

Ein lyrisch-phantastisches Spiel von Walter Braunfels
| MIT *Koch, Papendell, Szabó, Wettergreen u.a.*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Metzmacher*
: Es ist sprichwörtlich geworden: das »Wolkenkuckucksheim« der antiken Komödie Die Vögel von Aristophanes. In unübertrefflicher Hybris glauben die Vögel, sich mit den Göttern anlegen und einen eigenen mächtigen Staat aufbauen zu können, der die Götter quasi verhungern lassen soll. Was für ein Irrtum – vermessen und lächerlich-lachhaft zugleich, mit bitterem Ende für die Rebellen.
14.11. (19.00h)

FALSTAFF

Oper von Giuseppe Verdi
| MIT *Amman, Buratto, Proszek, Terfel u.a.*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Fogliani* | INSZENIERUNG *Koležnik*
: Sir John Falstaff, der enorme, immense Falstaff, wie er sich selbst begeistert nennt, ist in Schwierigkeiten. Sein Bauch, sein größter Stolz, Synonym seiner Stattlichkeit, braucht dauernde Pflege in Form von überreicher Zufuhr an Speisen und Getränken. Aus ebendiesem Grund aber sind seine Mittel erschöpft. Falstaffs Schläue soll Abhilfe schaffen, gepaart mit seiner Pracht als Mann: Er verfasst gleichlautende Liebesbriefe an Mrs. Alice Ford und Mrs. Meg Page, um mit den Herzen der Damen die Vermögen von deren Ehemännern zu erobern. Die beiden »Merry Wives of Windsor« aber sind dem großspurigen Galan überlegen, die (lyrische) Komödie nimmt ihren Lauf.
21.10. (19.00h)

IL TROVATORE

Oper von Giuseppe Verdi
| MIT *Petean, Radvanovsky, von der Damerau, Meli, u.a.*
| MUSIKALISCHE LEITUNG *Ciampa* | INSZENIERUNG *Py*
: »Wenn Du nach Indien fährst und nach Zentralafrika, wirst Du den Trovatore hören.« Neun Jahre nach der triumphalen Uraufführung hatte Verdis Oper eine weltweite Popularität erreicht, die den Komponisten zu dieser Bemerkung hinriss. Der Stoff könnte kaum düsterer sein: Eine Zigeunerin, die den Tod ihrer Mutter auf dem Scheiterhaufen rächen will; ein Graf, der mit der Hinrichtung dieser Zigeunerin seinen Nebenbuhler ins Mark treffen will; eine grauenvolle Wahrheit, die im

NATIONALTHEATER (Fortsetzung)

Todesmoment enthüllt wird. Sämtliche Ingredienzen von Verdis szenischem Reichtum treten hervor: unheimliche Klangwelten, schroffe Kontraste, vokale Brillanz, opulente Tableaux. Die schlüssige Erzählweise weicht der Variation suggestiver musikalischer Bilder, mit denen Verdi »dem wichtigsten Teil des Dramas« diene: der Rache.
03.11. (19.00h)

TOSCA

Oper von Giacomo Puccini

| MIT Harteros, Mavlyanov, Salsi u.a.

| MUSIKALISCHE LEITUNG Oren | INSZENIERUNG Bondy

: Sie sind ein Künstlerpaar: Mario Cavaradossi malt für den römischen Klerus, sympathisiert aber mit der »republicca romana« und versteckt einen geflohenen Republikaner. Floria Tosca glänzt als Sängerin auf den Festen der Gegner der Republik. Über alles stellt sie ihre Liebe zu Mario. Der gerät in die brutale Gewalt des Staates. Sein Vollstrecker Baron Scarpia mag von politischem Eifer getrieben sein. Im Fall von Tosca und Mario handelt er aus eifersüchtiger Geilheit. Um Mario zu retten, lässt sich Tosca auf ein erpresserisches Geschäft mit Scarpia ein.
01.11. (18.00h)

TURANDOT

Oper von Giacomo Puccini

| MIT Pirozzi, Reß, Vinogradov u.a.

| INSZENIERUNG Padrissa - La Fura dels Baus

| MUSIKALISCHE LEITUNG Kali

: Das Volk im Blutausch: Die öffentliche Köpfung eines weiteren Freiers der Herrscherin steht bevor. Denn Prinzessin Turandot will niemals einem Mann gehören. Darum muss jeder, der sie heiraten will, drei Rätsel lösen. Wer dies nicht schafft, bezahlt mit seinem Leben. Ein unbekannter Prinz, abgestoßen von Turandots Grausamkeit, doch angezogen von ihrer Schönheit, geht dieses lebensgefährliche Risiko erneut ein – und löst die Rätsel. Doch hat er dadurch die eiskalte, männermordende Herrscherin zur Liebe erweckt und den Grausamkeiten ein Ende gesetzt?

13.10. (19.30h)

KONZERTE

GALAKONZERT

| MIT Emilie Jaulmes (Harfe), Giovanni De Angeli (Oboe) & Residenz Solisten

: Vivaldi: Harfenkonzert; Wagenseil: Harfenkonzert

Marcello: Oboenkonzert;

Mozart: Symphonie D-Dur »Pariser«

Verdi: Ouverture aus »Nabucco«

Bellini: Oboenkonzert

29.10. (19.30h, Allerheiligen Hofkirche)

METROPOLTHEATER

Voraussetzung: ab sofort 2G (geimpft, genesen) oder PCR-Test (KEIN Schnelltest)!!!

4.48 PSYCHOSE NEU

von Sarah Kane

| MIT Meinhardt, Todt | REGIE Schölch

: 4.48 Uhr, die dunkle Stunde vor Sonnenaufgang, in der sich die Gedanken messerscharf im Kopf artikulieren. In der während einer depressiven Phase der menschliche Geist von größter Klarheit durchdrungen und gerade deswegen der eigene Wahn am wahrhaftigsten und in vollem Bewusstsein spürbar ist. In ihrem fünften und letzten Stück »4.48 Psychose« beschreibt Sarah Kane diese frühmorgendliche Stunde der Klarheit während eines depressiven Schubs. Dialoge mit Therapeuten, Auszüge aus Arztberichten und Rückblicke auf diverse Klinikaufenthalte vermischen sich mit repetierenden Wortketten, Zahlenreihen, Schizophasien und reflexiven Erinnerungen an vergangenes Leben und Lieben.

23.10. / 24.10. / 26.10. / 27.10. / 29.10. / 30.10. / 31.10.
(jeweils 19.30h)

ATEM

von Duncan Macmillan

| MIT Decker, Zimmermann | REGIE Maslov

: »Ich könnte sieben Jahre lang jeden Tag nach New York und zurück fliegen, und mein CO2-Fußabdruck wäre immer noch nicht so groß, wie wenn ich ein Kind kriege.« In der IKEA-Schlange wartend überfällt es ein modernes, umweltbewusst-reflektiertes Großstadt-Paar um die 30 plötzlich aus heiterem Himmel: CO2-Ausstoß, Klimawandel, Umweltkatastrophen, Überbevölkerung, Welthunger - sollte man angesichts dieser globalen Großprobleme tatsächlich ein Kind in die Welt setzen? Oder nicht lieber weiterhin Fairtrade-Kaffee kaufen, gute Bücher lesen, kleine Arthouse-Filme unterstützen, ein paar Bäume pflanzen und seinen ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich halten?

Andererseits: Was, wenn genau dieses Kind später einmal die Lösung für die dringlichsten Probleme der Menschheit fände?

09.10. / 10.10. / 16.10. / 17.10. (jeweils 19.30h)

LESUNG: GERD LOHMEYER

: »Es ist ein lang geplantes Unterfangen, mehrmals begonnen, öfter noch verworfen. Einige Einsichten möchte ich gern teilen. Nach über 50 Berufsjahren spüre ich die Lust, Gedachtes in Form zu bringen, über Erlebtes zu plaudern. Dank Corona-Suspendierung als Schauspieler kann ich die Ausrede 'ich hab dafür jetzt keine Zeit' nicht mehr anwenden.« Gerd Lohmeyer, Schauspieler, Regisseur und Protagonist in vielen wegweisenden, preisgekrönten Metropoltheater-Produktionen hat sein »ganz persönliches Theater-Alphabet« geschrieben. Erinnerungen, Erfahrungen und Erlebnisse aus über 50 Jahren Vollblut-Künstlerdasein von jemandem, der das Theater liebt und alles erlebt hat.

15.10. (19.30h)

FÜHRUNGEN

SÜDLICHES GRAGGENAUER VIERTEL

Stadtrundgang

| MIT Dr. Gerhard Wohlmann

: Zwischen Maximilianstraße und Im Tal hat die italienische Renaissance in München Einzug gefunden (Sie sparen sich damit praktisch eine beschwerliche Reise ins überfüllte Florenz). Es geht über den alten Hof, die erste Stadtburg und spätere Residenz der Wittelsbacher, die alte Münze, eines der ersten italienischen Renaissancegebäude in München zum Platzl über die Burgstraße zum alten Rathaus, dann weiter über die Ledererstr mit mittelalterlichen Gebäuden und die Marienstr. mit dem Lueginsland schließlich zum Isartor.

07.10. (16.00h) Treffpunkt Ecke Residenzstr./Hofgraben bei der alten Hauptpost